

Jahresbericht 2019

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt, Münstergemeinde, Münster

Münsterjubiläum

Am Palmsonntag begann das Münsterjubiläum, am Reformationssonntag fand es seinen Abschluss. Was waren die Höhepunkte? Nennen möchten wir: den **Heinrichstag**, den 13. Juli, an dem das Münster mit seinen Glocken und seiner Orgel als Klangraum erfahrbar wurde. Das **Volkstheater**, das mit neun ausverkauften Vorstellungen, einer unermüdlichen Knabenkantorei, wechselnden Chören und zahlreichen Laiendarstellern einzelne Ereignisse einer tausendjährigen Geschichte beleuchtete. Der **Handwerkermarkt** der Basler Münsterbauhütte im Kreuzgang, in dem Zimmerleute, Glaser, Steinmetze, Glockengiesser, Papiermacher ihre Kunst vorführten und Jung und Alt bei schönstem Wetter daran teilhaben liessen. Der «Europäische **Tag des Denkmals**» mit seinen heiss begehrten Führungen und Rundgängen. Die Europäische **Dombaumeistertagung**, die Vernissage der **Ausstellung** «Gold und Ruhm» im Kunstmuseum, die **Buchvernissage** zum langerwarteten Kunstdenkmälerband: alles Höhepunkte, die ein grosses Publikum anzogen und viele begeisterten.

Dieses Jubiläum ist nicht auf einen Punkt zu bringen, so wenig wie sich das Münster auf eine einzige Aussage reduzieren lässt. Hinter dem Jubiläum stand eine grosse **Koordinationsaufgabe**, die von einem Verein unter Leitung von Betina Schuchardt und, nach ihrem Umzug in die USA, von Matthias Zehnder geleistet wurde. Aber das Münster ist so spannend, dass auch Beiträge entstanden, die nie am runden Tisch diskutiert wurden. Zum Beispiel schrieb eine Religionslehrerin ein **Theaterstück** über die «lebendigen Steine» des Münsters, nähte alle Kostüme selbst und führte dieses Stück mit ihren Schülerinnen und Schülern im Erntedankgottesdienst auf. Was für eine Liebeserklärung an unsere Stadtkirche!

Für unsere Gemeinde- und Stadtkirchenarbeit bedeutet dies viel Begegnung, viele Absprachen, viel Koordination, viel Arbeit, aber vor allem viel **Freude**.

Tätigkeitsschwerpunkte

So wie die Gottesdienste zu Beginn und Ende des Jubiläums, prägten auch die wöchentlichen regulären und besonderen **Gottesdienste** am Samstagabend und Sonntagmorgen das Leben am Münster. Der **kirchliche Unterricht** besuchten 13 Präparandinnen und Präparanden, und 9 Konfirmanden und Konfirmandinnen. 23 Kinder wurden **getauft**, ein Ehepaar **getraut** und von 20 Gemeindemitgliedern durften wir die **Abdankung** leiten. Als Versuchsballon einer niederschweligen stadtkirchlichen **Seelsorge** lancierte unser Vikar André Stephany während der Passionszeit «Ein Ohr für Dich». Während 8 Wochen waren ausgebildete Freiwillige täglich im Münster anzutreffen und hatten als Gesprächspartner ein «Offenes Ohr» für Besucherinnen und Besucher. Dieses Angebot stiess auf positive Resonanz und wird im 2020 ausgebaut.

Ein grosses Echo löste im Januar/Februar unsere **Vortragsreihe** «Das Tagebuch der Menschheit» aus. Die Reihe mit den Autoren des gleichnamigen Bestsellers, Carel van Schaik und Kai Michel in Kooperation mit der Volkshochschule beider Basel, sprach Abend für Abend gegen 200 Besucherinnen und Besucher an.

Anfangs der Sommerschulferien fand das **Gemeindewochenende** auf dem Leuenberg statt, unter tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Freiwilliger, allen voran Dieter Jost. In einer Gruppe von rund 60 Personen widmeten wir uns dem Thema «Zu lieben sind wir da – lass uns streiten». Als Referent wirkte David Field, Autor des Buches «Zu lieben sind wir da – Der Methodistische Weg, Kirche zu sein». Der **Gemeindeausflug** kurz nach dem Sommerferien war mit knapp 50 Personen ebenfalls gut besucht. Kein Wunder bei diesem spannenden Programm, das uns auf den Spuren des Fürstbistums Basel nach Porrentruy führte.

Als Kirchgemeinde mit stadtkirchlichem Auftrag ist die Verbindung und Erweiterung des Gemeindelebens hin zur kirchlichen-, säkularen- und touristischen Öffentlichkeit eine konstante Aufgabe. Dies schlägt sich u.a. in der **Gremienarbeit** des Pfarramts nieder: Kirchenvorstand (3 Sitzungen), Kirchenvorstandsausschuss (12 Sitzungen), Pfarrkonvent (6 Sitzungen), Münsterkommission (9 Sitzungen), Münsterbaukommission (2 Sitzungen), Stiftungsrat der Münsterstiftung (1 Sitzung) und Verein Münsterjubiläum (1 Sitzung).

Gemeindeaktivitäten im Überblick

Es fanden im Münster 2019 45 **Vespere** am Samstagabend, 65 **Gottesdienste** und 4 **Taizégottesdienste** am Sonntagabend, bzw. 16 während der Adventszeit statt. Hinzu kommen 12 **Gottesdienste** im Alterszentrum Alban-Breite und 46 **Abend-Gottesdienste** im Gemeindesaal an der Engelgasse. Jeweils am 3. Freitag im Monat traf man sich zum **Gemeindegebet** in der Hofstube. Der **Bibellesekreis** unter der langjährigen Leitung von Urs und Margrit Schneider traf sich 20 Mal an der St. Alban-Vorstadt. Im Gemeindesaal an der Engelgasse fanden 8 **Seniorenachmittage** statt. Das **TrauerCafé** – mit Pfrn. Caroline Schröder Field und Dr. Christoph Ramstein (Arzt) – fand 4 Mal statt.

Im Februar nahmen 28 Jugendliche und Leiter am **Schnee-Weekend** im Skigebiet Pizol teil. Das **Konfirmandenlager** fand in der Woche nach Ostern Lenz GR statt und wurde wieder tatkräftig von den im 2018 ausgebildeten **Jugendleitern** unterstützt. Der **Familiengottesdienst** zum Erntedank – mit einem wunderbaren Schülertheater zum Münsterjubiläum – wurde zusammen mit über 80 Kindern des Primarschulhaus Münsterplatz durchgeführt. Am Gottesdienst und anschliessend lebhafter **Erntedank-Teile** nahmen ca. 200 Kinder und Eltern teil.

In Fortsetzung des Gemeindewochenendes traf sich im August und September eine kleine Gruppe zu vier **Abendseminaren** mit David Field und unter der Leitung von Dieter Jost zur Frage «Lieben und streiten, ist das Kirche?».

Anfangs November widmeten wir uns an einem gut besuchten offenen **Gesprächsabend** der «Sterbehilfe, was heisst das konkret». Sechs Gäste äusserten sich aus rechtlicher-, rechtsmedizinischer-, psychiatrischer-, palliativmedizinischer- und ethischer Sicht sowie aus Sicht eines Angehörigen. Ende November führten wir einen **«Letzte Hilfe»-Kurs** durch, das Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende stand im Fokus. Ebenfalls im November trafen sich unsere konfirmierte **Jugendlichen** auf dem Ruhrberg zu einem **Wochenendlager**. Der **Jugendkeller** wird von einer Gruppe ehemaliger Konfirmandinnen und Konfirmanden genutzt.

Der **Elternchor** traf sich im Saal an der Engelgasse 61 unter der Leitung von Susanne Kägi 10 Mal zum gemeinsamen Singen. Der **Mittagstisch** an der Engelgasse führten wir in seinem sechsten

Betriebsjahr mit dem Mittagstisch in der Gellertkirche zusammen, ab Schuljahr 2019/20 liegt die Leitung in den Händen von Christine Ruffli.

Ohne die tatkräftiger Mitarbeit zahlreicher **Freiwilliger** hätten all diese Anlässe nicht realisiert werden können. Umso schöner, dass wir dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Open-Air-Kinoveranstalter auf dem Münsterplatz über 100 Freiwillige zum Nachtessen und gemeinsamen Besuch des **Zwingli-Films** einladen konnten.

Stadtkirchliche Arbeit – Musik

Das musikalisch Leben wurde geprägt durch 10 sonntägliche **Orgelkonzerte**, 27 Mal Orgelmusik zur Mittagszeit und 7 Mal Orgelmusik zur Vesperzeit. Die Konzerte der **Basler Münsterkantorei** waren an Ostern und am 4. Advent zu hören, der **Gospelchor** an der Gospelnacht vom 1. Advent und der **ökumenische Singkreis** an zwei Vespere. Allen Chören, inkl. der Knabenkantorei, gemein ist die regelmässige Mitwirkung in unseren Gottesdiensten. Die 16 **Taizégebete im Advent** wurden von über 30 Musikerinnen und Musiker begleitet, an der **Christnachtvesper** setzte sich das «Ad hoc-Orchester» aus 12 Laienmusikern zusammen.

Auch Dritte haben das musikalische Leben am Münster geprägt. So der **Basler Gesangsverein** mit seinen 2 Konzerten im Herbst, das **Sinfonieorchester Basel** an 6 Konzertabenden, die 4 Konzerte im Münstersaal von **CIS – Cembalomusik in der Stadt**, den **Basler Madrigalisten**, die im Rahmen der Deckenprojektionen zu Maria ihr Konzert zur Faszination der 12 Sibyllen im Münster aufführten, sowie dem Pfingstkonzert des **A Capella-Chor Zürich**.

Stadtkirchliche Arbeit – Münsterjubiläum

Das – vor allem im Innenraum – vertraute Aussehen des Münsters ist eigentlich ein modernes: ein leerer geräumter Raum, der durch seine Schlichtheit besticht. Doch verborgene Schichten tragen Geschichten in sich. Die in den Neunzigerjahren entdeckten spätmittelalterlichen Gewölbemalereien eines **Marienzklus** sind bis heute von blossen Auge unsichtbar. Mit Hilfe von Projektionen wurden von April bis Juli die Bilder wieder sichtbar und das Münster als Ort steten Wandels und lebendiger Geschichte erlebbar. Begleitet wurden diese Projektionen durch eine **Predigtreihe** von Pfrn. Caroline Schröder Field, einer **Vortragsreihe** im Münster unter dem Motto «Mit Maria im Gespräch», dem **Konzert** der Basler Madrigalisten zur Faszination der 12 Sibyllen und sechs **Münsternächten** von Mai bis Oktober. Drei der vier «**Music meets Münster**»-Abende standen im Bann der Tausend. Jeweils zwischen 80 bis 180 Personen verfolgten die Gespräche, die, eingebettet in die Musik des Gospelchors am Münster, Fragen nachgingen wie: Kirche, Herrschaftssymbol oder Anwalt der Armen? / Wie bauen für die Ewigkeit? / Wie glauben für die Zukunft?

Diese Begleitveranstaltungen verzeichneten rund 2500 Besucherinnen und Besucher. Danke grosszügiger **Unterstützung** von Sponsoren, Stiftungen und dem Swisslos-Fonds waren im Jubiläumsjahr Dinge möglich, die uns sonst verschlossen bleiben.

Der «Courant normal» stadtkirchlicher Arbeit bilden die **Vespere** am Samstagabend und **Orgelvespere** während den Sommerferien, werktäglich **Morgen- und Abendgebete** mit dem Münsterhüsli und **Mittagsgebete** von Montag bis Freitag im Münster (300 Mal), monatlich **offenes Singen** am Freitag über Mittag und mit Annedore Neufeld, Leiterin der Basler Münsterkantorei (15

Mal), die **Taizégebete im Advent** während dem Weihnachtsmarkt (16 Mal) sowie die jährliche Teilnahme an der **Museumsnacht** im Januar (ca. 10'000 Besucher).

Susanne Wellstein erzählte am 13. und 20. Dezember die **Weihnachtsgeschichte** in der Katharinenkapelle im Kreuzgang. Sie sprach dabei besonders Eltern und Grosseltern mit kleinen Kindern an. Die Katharinenkapelle platze aus allen Nähten.

Ebenso beinhaltet die stadtkirchliche Arbeit Angebote wie die **Offene Weihnachtsfeier** am 24.

Dezember. Am **Allianzgottesdienst**, der **Museumsnacht**, den **Konzerten**, den

Heiligabendgottesdiensten, und last but not least während des **Kurzgottesdienstes zum**

Jahreswechsel werden die Raumkapazität des Münsters bis an seine Grenzen genutzt. Ohne die

aktive Mitarbeit von über 180 Freiwilligen – Bindeglieder zwischen Gemeinde- und der

Stadtkirchenarbeit – könnten all diese Angebote nicht realisiert werden.

Accueil am Münster

Der Accueil des Münsters bot knapp 200 öffentliche und private **Führungen** für Gruppen und Schulen an und brachte so über 4000 kleinen und grossen Besuchern das Münster näher. Vor allem die **Sonderführungen** «Der Basler Bischofshof – verborgener Palast am Münster» stiessen auf sehr reges Interesse.

Der Accueil – unter der Leitung von Sandra Kuwartowski – besteht aus einem Team von 7 Personen, die sich 260 Stellenprocente teilen und weiteren 4 bis 7 Personen, die primär Führungen anbieten. Dieses Team ermöglicht es, das Münster an 363 Tagen im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich zu halten. 2017 hat sich der Staat, nach fast 100 Jahren Unterstützung, von der **Kostenbeteiligung** zur öffentlichen Zugänglichkeit des Münsters **zurückgezogen**. Durch Mehreinnahmen, auch dank dem grossen Interesse am Münster durch das Jubiläum, konnten ein Teil des Defizits aufgefangen werden. Eine langfristige Lösung zeichnet sich aber leider zur Zeit nicht ab.

Personelles

Im Jubiläumsjahr wurde der Sigristendienst am Münster von **Jeanine Schmied** im Umfang von 30% verstärkt. Während der zeitlich beschränkten Anstellung hat sie sich rasch in die vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. Mitte August wurde unser Vikar **André Stephany** ordiniert. Es zog ihn in die Ferne, er hat eine Anstellung als Pfarrer in Vancouver gefunden.

Nach den Kündigungen Ende 2018 im Bereiche der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wurde die Besetzung der Stellen bewusst nicht sofort wieder ausgeschrieben. Im Sinne eines Brache-Jahres liessen wir uns Zeit, um die zukünftigen Schwerpunkte festzulegen. Ad Interim unterstütze uns

Britta Pollmann ab Juni mit 20% vor allem im und um den kirchlichen Unterricht.